



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Ferdinand Freiligrath's gesammelte Dichtungen**

Gedichte - 1838. Übersetzungen

**Freiligrath, Ferdinand**

**1870**

Das Mädchen von Inverneß

**urn:nbn:de:hbz:466:1-31717**

Als ich zuerst nach Carlisle kam,  
 Nie schien ein Ort so froh, so wonnig;  
 Die weiße Rose prunkt' am Wall,  
 Das Distelbanner strahlte sonnig.  
 Als wieder ich nach Carlisle kam,  
 O traurig schien die Stadt und trübe;  
 Die Greise kamen weinend her:  
 „O Mädchen, sucht ihr eure Liebe?“

Zwei Tropfen Blut stehn mir im Haar,  
 Ein Tropfen zwischen meinen Brüsten;  
 Nun kämm' und wasch' ich keines mehr,  
 Hinsig' ich bei den Blutgerüsten.  
 Weh', Wehe nun der Grausamkeit,  
 Weh' nun der Hand und ew'ge Schande,  
 Die schwelgt in unserm besten Blut,  
 Und junge Wittwen macht im Lande!

### Das Mädchen von Inverness.

Ein Mädchen lebt' in Inverness,  
 Die war der Stolz der ganzen Stadt,  
 Froh wie die Lerche, die dem Nest  
 Erst eben sich entschwungen hat.  
 Bei Tanz und Predigt — Jung und Alt  
 Hat sie in sich verliebt gemacht;  
 Der Frohen Fröhlichste war sie  
 Auf Markt und Allerheil'gennacht.

Und als ich kam nach Inverness,  
 Die liebe Sommersonne sank,  
 Da sah ich sie, wie durch die Stadt  
 Sie grüßend ging mit leichtem Gang.

Die Greise standen vor der Thür,  
Die alten Frauen weinten nur:  
„Der schmuckste Bursch von Inverness  
Liegt todt nun auf Culloden's Flur!“

Sie rauft' ihr goldnes Schläfenhaar,  
Sie wischt' ihr Aug', und schrie dabei:  
„Meinen Vater haben sie geköpft,  
Erschossen meine Brüder drei!  
Mehr, dacht' ich, trüge keine Brust;  
Mehr, dacht' ich, weinte kein Gesicht;  
Doch Eines Fall bricht mir das Herz,  
Ein Liebrer war auf Erden nicht!

„Erst gestern Abend traf er mich,  
Gab mir zum Pfande Ring und Stein;  
Nun nahm der Krieg ihn in den Arm,  
D nimmer mehr zu denken mein!  
Die Waldblum sei mein Bett hinfort,  
Mein Essen sei die wilde Beer',  
Der Laubfall decke kalt mich zu,  
Und wecken soll mich keiner mehr.“

D weint, o weint, ihr Schottenfraun;  
D weint euch blind bei solchem Leid!  
Nur nackte Leichen mögt ihr sehn  
Kundum auf fünfzig Meilen weit!  
D lustig ist der junge Lenz —  
Der Baum wird grün, die Luft wird lau;  
Doch Welch ein Lenz weckt die nur auf,  
Die sanken auf Culloden's Au?

D schwer herab hing Gottes Hand —  
Schwer Allen, nur den Sündern nicht!  
Die Guten warf sie in den Staub,  
Und hob empor den Bösewicht.

Doch so spricht Gott: „Ein Tag wird sein,  
Da werden meine Wege klar;  
Dann liegt im Staube der Tyrann,  
Und hoch ersteht, wer niedrig war!“

### Im deutschen Niederland.

Ich fuhr längs Jura's Inselstrand,  
Ich fuhr durch's öde Meer;  
Da hört' ich eine Stimme süß  
Und leis. vom Ufer her.  
Ein Kind an ihrer hangen Brust,  
Das andre an der Hand,  
Beklagt' ein Weib den blut'gen Krieg  
Im deutschen Niederland.

O Wehe diesem bösen Krieg,  
Daß immer er begann;  
Er segte von der Insel uns  
Manch schmucken, kühnen Mann.  
Erst hat er meine Brüder mir,  
Dann meinen Schatz entwandt:  
Weh', Wehe dem verruchten Krieg  
Im deutschen Niederland!

Ich sah, wie er von dannen fuhr  
Weit, weit in's Meer hinein;  
Die Feinde kamen an's Gestad  
In blanken, starren Reihn.  
Die Pferde sprangen in die Fluth,  
Das Ufer stand in Brand,  
Doch Nichts hielt meinen Schatz zurück  
Vom deutschen Niederland.